

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 38.

Montag, den 7. April 1902.

19. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Forstamt Wildbad. Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 15. April
vorm. 10 30 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald II. 120 Unteres Gutsrich, 123 Gutsriebe, 124 Rättermühle und zwar:

26 Stück Forst-Langholz mit
Km. 4 II., 9 III. u. 9 IV. Cl.
1374 Stück Lannen-Langholz mit
Km. 710 I., 587 II., 372 III., 212 IV.,
und 4 V. Cl.

119 Stück Lannen-Sägholz mit
Km. 62 I., 18 II. u. 21 III. Cl.

Wildbad.

Ca. 37. Stück abgängige

Brückenflöcklinge,

auf der Sägmühlwiese und bei der Gütersbachbrücke lagernd, kommen am

Montag, den 7. ds. Mts.
nachmittags 6 Uhr

auf dem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf.
Den 3. April 1902.

Stadtpflege.

Anfang dieser Woche ist ein Wagen
Ia Qualität

Saat- u. Speise- Kartoffeln

ein und nimmt Bestellungen hierauf entgegen.
Carl Zubach.

Empfehle für

Confirmanden-Geschenke

Bier- u. Träger-Schürze,
Perlkragen, Schleifen,
seid. Tücher, Taschentücher
billigst G. Dietricher.

Kleesamen, Grassamen,

Hafer u. Wicken
in bester keimfähiger Ware empfiehlt
Fr. Treiber.

Schuld- u. Bürg-Scheine
empfiehlt die Buchdruckerei von B. Hofmann.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 8. April 1902

in den Gasthof z. gold. Ochsen

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung
annehmen zu wollen.

Christian Bätzner,
Sophie Eisele.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom Gasthaus z. gold. Ross aus.

Konfirmanden-Verzeichnisse

à 5 J sind zu haben in der

Buchdruckerei des „Wildbader Anzeiger.“

Empfehle in letzt erschienen Neuheiten die grösste Auswahl
geschmackvoll garn.

Damen-, Mädchen- & Kinder-Hüte

von einfach bis hochfeinst zu den billigsten Preisen,

Trauerhüte, Trauerschleier & Armflor

Sterbekleider u. Atlaskissen

stets vorrätig

Brautschleier & Brautkränze

Frida Bitz,

Grösstes Spezial-Putzgeschäft in Pforzheim Bahnhofstr. 6
Wildbad, Hauptstrasse 107, Parterre.

Schmiedeiserne Möbel

(von der Schorndorfer Möbelfabrik)
empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Fr. Treiber.

Musterbuch u. Preisliste stehen zu Diensten.



Geschwister Freund empfehlen zu Confirmations-Geschenken

alle Arten Schmuck in ächt und Fantasie, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Collars, Kragen und Manschettenknöpfe, Cravattennadeln, Uhrketten etc. in größter Auswahl billigst.

Betten

1 Kissen von	M. 8.— bis M. 9.—
1 „ mit Flaum	„ 10.— „ 11.—
1 Haipfel	„ 10.— „ 11.—
1 „ mit Flaum	„ 12.— „ 13.—
1 Deckbett	„ 20.— „ 27.—
1 „ mit Flaum	„ 30.— „ 35.—
1 Unterbett	„ 22.— „ 28.—

der beste Satinbarchent und Flaumkörper wird dazu verwendet wofür garantiert.

G. Riezinger.

**Bodenöl (Resinoline),
Leinöl, Leinölfirnis,
Terpentinöl, Asphaltlack,
Copallack, Lederlack,
Spiritus, Schellack,
Bodenlacke, Stahlspäne,
Parketwiche, weiss u. gelb**
in 1 und 2 Pfd. Büchsen und offen
in bester Ware empfiehlt

Kr. Treiber.

Arbeits-Kleider

Hosen von	Mk. 2.30 an
Buckskin-Hosen von	„ 3.80 „
Juppen von	„ 2.20 „
Boden-Joppen von	„ 3.80 „

empfehlen
Fr. Schulmeister.

W i l d b a d.

Schöne prima italienische

Leghühner

hat preiswert zu verkaufen

Adolf Blumenthal
Geflügelhandlung.

Welschkorn ganz
„ gerissen
„ Mehl
Gerste u. Gersten-Mehl
Kernen I. Sorte
„ II. Sorte,
Mehl Nr. 5 u. Nr. 6
feine Kleie
sowie sämtliche Futterartikel
stets vorrätig und zu billigsten Preisen
empfehlen
Bäcker Beckhke.

Telephon Nr. 39.

Handwerkskammer Reutlingen. Bekanntmachung,

betr. Gesellenprüfungen im Frühjahr 1902.

1. Die Gesellenprüfungen werden im April oder Mai d. J. abgehalten. Diese Prüfungen sind von Stelle der Lehrlingsprüfungen getrennt.

2. Wer sich der Gesellenprüfung nicht unterzieht, darf als Geschäftsinhaber Lehrlinge erst dann halten und anleiten, wenn er fünf Jahre hindurch sein Handwerk selbstständig betrieben hat oder als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung thätig gewesen ist.

3. Der Prüfling hat 1. eine Arbeitsprobe und, soweit es die Prüfungsordnung vorschreibt, auch ein Gesellenstück zu machen, wird 2. in seinen Fachkenntnissen mündlich und 3. wenn er Gelegenheit hatte sich die erforderlichen Kenntnisse zu erwerben, an der Buch- und Rechnungsführung mündlich und schriftlich geprüft.

Die Prüfungsordnung kann bei den Vorständen der gewerblichen Vereinigungen und im Bureau der Kammer eingesehen werden.

Es steht den Prüflingen frei, sich an der nächstgelegenen gewerblichen Fortbildungsschule auch in Deutscher Sprache, Rechnen und Zeichnen sowie in anderen Schulfächern prüfen zu lassen.

4. Prüfungsorte sind in der Regel die Oberamtsstädte. Finden sich aber in einer andern Gemeinde mindestens vier Prüflinge aus demselben Gewerbe oder aus nahe verwandten Gewerben, so werden sie dort geprüft.

5. Als Prüfungsorte für die Lehrlinge des Oberamts Neuenbürg sind zunächst bestimmt:

- a) Neuenbürg für die Bäcker, Metzger, Schneider, Schuhmacher, Schreiner und Glaser, Sägmüller, Wagner und Stellm. (Vorsitzender d. Pr.-A.: Hr. Seilerm. Fr. Gollmer.)
- b) Calw „ „ Lehrlinge aus den hier nicht besonders genannten Gewerben. (V. der Pr.-A.: Hr. Seifensiederstr. Gust. Schlotterer.)
- c) Nagold „ „ Getreidemüller, Dreher, Buchdrucker und Schriftsetzer. (V. d. Pr.-A.: Hr. Stadtpfarrer Hölb.)
- d) Altensteig „ „ Gerber. (V. d. Pr.-A.: Hr. Oberpräzeptor Dr. Wagner.)
- e) Horb „ „ Holzbildhauer (V. d. Pr.-A.: Hr. Färberstr. Job. Schanz.)
- f) Freudenstadt „ „ Brauer, Werkz. u. Messerschmiede (V. d. Pr.-A.: Stadtschulth. Hartranft.)
- g) Tübingen „ „ Feinmeh., Kürschner, Hut- u. Kappenmacher, Photogr., Steinbildh. (V. d. Pr.-A.: Hr. Bäckermst. A. Flammer sen.)
- h) Balingen „ „ Handschuhmacher (V. d. Pr.-A.: Hr. Stadtbaustr. Sellmer.)
- i) Reutlingen „ „ Konditoren, Seifenleder, Hafner, Schornsteinfeger, Bürstenmacher, Korbmacher, Goldarbeiter, Buchbinder (V. d. Pr.-A.: Hr. Malermstr. Chr. Fr. Fische.)
- k) Rürtingen „ „ Polamentenmacher (V. d. Pr.-A.: Hr. Zimmerstr. R. Fehmann sen.)

6. Anmeldeformulare sind unentgeltlich bei den gewerblichen Vereinigungen und vom Bureau der Kammer zu beziehen.

7. Die Anmeldung ist an den Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses (s. oben Punkt 5) spätestens bis 25. März d. J. einzureichen.

- Beizulegen sind:
- a) ein vom Prüfling selbst verfaßter und geschriebener Lebenslauf,
 - b) ein Lehrzeugnis oder Lehrbrief,
 - c) Zeugnisse über Fortbildungs- od. Fachschulbesuch.

8. Alles Weitere wird den Angemeldeten von den Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse mitgeteilt.

Reutlingen, 6. März 1902.

Für die Handwerkskammer:

Der I. Vorsitzende: Der Sekretär:
Chr. Fr. Fische. Rud. Dietrich.

Vorstehendes wird hienit höheren Auftrages zufolge bekannt gemacht.
Wildbad, den 4. April 1902.

Stadtschultheißenamt: Däzner.

W i l d b a d.

Schuhwaren-Geschäft.

Wilh. Lutz, Schuhmacherm., Hauptstr. 91

empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten.
Ferner empfehle Turnschuhe, Gumigaloshen, Holzschuhe mit und ohne Filzfutter, Preise billigst.

Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig.



M u n d s a n n.

Stuttgart, 3. April. Der mit der Führung des württembergischen Armeekorps beauftragte Generalleutnant v. Huao ist aus Magdeburg gestern hier eingetroffen und vom König und von der Königin empfangen worden.

Stuttgart, 2. April. Die ständigen Bediensteten u. Beamten, Referendare, Praktikanten, Gehilfen und Maschinenschreiberinnen der württ. Verkehrsanstalten haben mit dem 1. April durch Bekanntmachung des Amtsblatts der württ. Verkehrsanstalten vom 27. v. M. eine wesentliche Aufbesserung ihrer Tagesbezüge erhalten. Insbesondere beim Postdienst hat sich die Regulierung gerade mit dem Inkrafttreten des neuen Markenabereinkommens geltend gemacht.

— Stuttgart. Die Versicherungspflicht der württembergischen Notariatsgehilfen ist nunmehr durch Beschluß des Reichsversicherungsamts ausgesprochen worden. Die Entscheidung beruht darauf, daß die Notariatsgehilfen nicht Beamte, also Angestellte des Staates oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts sind, vielmehr ist das Beschäftigungsverhältnis, in dem die Notariatsgehilfen stehen, ein lediglich privates, so daß die in § 5 Abs. 1 des Invalidenversicherungsgegesetzes vorgeschriebenen Vorschriften über die Befreiung von der Versicherungspflicht keine Anwendung auf die Notariatsgehilfen finden.

Stuttgart, 4. April. Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses lehnte heute mit allen gegen eine Stimme die von der Regierung im Gemeindesteuerelementwurf vorgeschlagene Lustbarkeitssteuer ab.

Stuttgart, 2. April. Minister v. Bismarck hat, wie die „Tagw.“ meldet, neuerdings dem bekannten Freiherrn v. Münch die Erlaubnis erteilt, zur Wahrnehmung seiner Interessen in Prozeßterminen nach Württemberg zu reisen, hat ihm aber verboten, Zeitungsredaktionen zu besuchen.

Calw, 2. April. (Töblicher Unfall.) Ein 20 Jahre alter Bauernsohn von Simozheim namens Kienle fuhr heute vormittag mit 2 Kühen auf den Acker, dieselben wurden scheu und gingen durch, wobei der junge Mann so unglücklich vom Wagen fiel, daß er das Genick brach und tot vom Platze getragen werden mußte.

Heutlingen, 1. April. Der Verlag und die Buchdruckerei des hiesigen volksparteilichen „Generalanzeigers“ ist mit dem heutigen Tage durch Kauf von dem seitherigen Besitzer Walter Gast an die Herren Redakteur Konrad Dertel und dem seitherigen Mitredakteur Christian Spörer übergegangen.

— In Braunweiler (Saulgau) stürzte als der Ortseigentliche kaum die Karfreitagspredigt eingeleitet hatte, ein ziemlicher Teil der Chordecke herab, wodurch fast der halbe Hochaltar bedeckt wurde. Das Allerheiligste, das nur wenige Centimeter von dem abstürzenden Stück entfernt ausgelegt war, sowie eine nahebestehende Schütterschär blieben völlig unverletzt.

Biberach, 2. April. Dem Großisten Georg Müller zum alten Oberamt wurden auf der Bahnhofsrampe lagernde Pannolentfässer von Bubenhand angebohrt, wobei ihm ein Schaden von über 200 M. zuzufuß.

Tübingen, 2. April. Drehschleppmeister Knobel verunglückte beim Radfahren auf der Straße von hier nach Hornberg, indem er

bei einer engen Kurve dieser Straße darüber hinausfuhr, über die Mauer hinunterstürzte und das Genick brach. Der Tod trat sofort ein.

Tübingen, 4. April. Dr. Edmund v. Pfeiderer, Professor der Philosophie, ist gestern nacht 11 Uhr gestorben; er ist im 60. Lebensjahr einer Lungenentzündung erlegen.

— Auszeichnung. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung der Roten Adlerordens I. Klasse mit Ehrenlaub an den württ. Staatsminister Frhr. v. Soden.

— Die fehlerhaften Briefmarken, auf denen Ostliches Reich steht, dürfen nicht verwendet werden. An der Berliner Briefmarkenbörse aber bezahlten Sammler für den Bogen mit 100 Fehldruck Marken, die sonst 3 M. kosten, bereits 15 M.

Berlin, 3. April. Der Reichstagsabgeordnete für Biegnitz, Stadtrat Kauffmann-Berlin ist plötzlich gestorben.

— Geburt im Eisenbahnwagen. In einem Wagen des Speyer-Heidelberg Zug ereignete sich ein eigenartlicher Fall. Unter den Passagieren befand sich eine Frau, die die Frauen-Klinik in Heidelberg aufsuchen wollte. In Schwzingen stieg ein Bizewachmeister in den Wagen. Während der Fahrt trat nun bei der Frau ein Ereignis ein, das eigentlich erst in der Klinik in Heidelberg kommen sollte. Die Mitpassagiere flüchteten bei diesem ungewohnten Anblick in die nächsten Wagen, nur der Wachmeister blieb bei der Frau und leistete regelrechte Geburtshilfe. Als der Zug in Heidelberg eintraf, war das Werk vollbracht und Frau und Kind konnten wohlbehalten in die Klinik übergeführt werden.

— Falsche Tausendmarkscheine. In Frankenstein i. Schl. wollte der Zimmermeister Schellhammer aus Reichenbach am Posthalter einen falschen Tausendmarkschein wechseln. Der Beamte erkannte sofort das Falsifikat und verständigte die Polizei. Schellhammer suchte zu entkommen, wurde aber auf dem Bahnhof festgenommen. Man fand bei ihm noch mehrere falsche Scheine. Der Verhaftete gestand, die kostbaren „Blauen“ selbst angefertigt zu haben.

— Zu Tode geschleift. Eine wahrhaft entsetzliche, grauhame Raue hat ein Bauer Namens Balika in der mährischen Ortschaft Franzdorf bei Weistitz an seinem Todtende Josef Balan genommen. Balika überfiel seinen Gegner, überwältigte ihn und band ihn mit Stricken an das Rad seines Wagens, dann trieb er die Pferde an, welche in Karriere mit dem Fuhrwerk und dem Gesessenen die Straße entlang rasten. Als schließlich andere Dorfbewohner den galoppierenden Tieren in die Zügel fielen und das Gespann zum Stehen brachten, war der unglückliche Balan bereits eine Leiche. Balika wurde von den Gendarmen verhaftet.

Dresden, 31. März. Aus einer hiesigen Bürgerschule erzählt das „Leipziger Tageblatt“ folgende kleine Schulanekdote: Bei der Prüfung fragte der Lehrer: „Als der Herr Jesus Christus als Kind sich einige Tage im Tempel aufhielt, was mögen seine Eltern sich da wohl gedacht haben?“ Nachdem verschiedene mehr oder weniger zutreffende Antworten gegeben sind, meldet sich auch das kleine Eschen und sagt: „Seine Eltern haben gedacht, er ist unter die — Elektrische gekommen!“

— Englische Werber treiben sich in

Rheinland-Westfalen herum und suchen unter Angebot von 1000 M. Handgeld Rekruten anzuwerben. Auch kaufen sie Pferde. Ein bayer. Blatt rät diesen Seelenverkäufern, ihre Streifzüge nicht nach Bayern auszu dehnen, denn sie riskieren, dort totgeschlagen zu werden.

— Ein blutiger Zusammenstoß mit Schmugglern hat sich wieder einmal an der schlesisch-russischen Grenze ereignet. Diesmal ist ein höherer russischer Offizier in ernste Lebensgefahr geraten. Bei der Grenzortskast Rypin stieß der russische Stabsrittmeister von Tirboch, als er die Grenzkontrollieren wollte, auf eine Schmugglerbande von 15 Köpfen, die eben, mit Waren beladen, die Grenze überschreiten wollte. Der Rittmeister gab einen Pistolenschuß in die Luft ab, um dadurch den nächsten Grenzfordon zu alarmieren. Kaum war der Schuß gefallen, als einer der Schmuggler sein mit rohen Schrot geladenes Gewehr auf den Offizier abdrückte. Rittmeister von Tirboch sank schwer, aber nicht lebensgefährlich am Halse verwundet vom Pferde. Die Schmuggler konnten sich durch die Flucht in Sicherheit bringen, noch ehe die Wochposten zur Stelle geeilt waren.

Barberew (Transvaal), 2. April. Der Lokomotivführer des hier verunglückten Zuges verlor die Herrschaft über den Zug, als dieser einen Abhang hinabfuhr. Auf einer Entfernung von 3 Meilen hatte der Zug eine Geschwindigkeit von 80 Meilen in der Stunde. An einer scharfen Kurve entgleiste die Maschine und stürzte mit 6 von Soldaten besetzten Gepäckwagen um. Der Kessel der Maschine explodierte, wobei der Heizer, der Lokomotivführer, 35 Soldaten und 1 Zivilist getötet wurden.

Bretoria, 3. April. Es gelang nunmehr Schalk Burger und den anderen Mitgebern der Transvaalregierung, sich mit dem Präsidenten des Oranjesstaates und Hauptführers der gesamten Burenstreitmacht Steyn in Verbindung zu setzen.

— In Philadelphia erschoss ein farbiger Diener der Millionärsfamilie Furbitz seine Herrin und verwundete eine Tochter, während eine zweite Tochter floh. Der Attentäter wurde später verhaftet.

Newyork, 3. April. In Atlantic City brach in dem Teil der Stadt, in welchem sich die Hotels befinden, Feuer aus. Man wandte sich nach Philadelphia um Hilfe und es trafen von dort auch drei Spritzen ein. Das Carltonhotel war gegen mittag bereits völlig zerstört, während 6 andere Hotels noch brannten. Man berüchtigt, daß sämtliche Hotels in Flammen aufgehen werden, zumal ja starker Wind herrscht.

— Die Krönungsfeierlichkeiten in England. Nach einer Mitteilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ läßt sich der Kaiser bei den Krönungsfeierlichkeiten in England durch den Prinzen Heinrich vertreten. Diesen werden außer dem Hofmarschall Grafen Seckendorff und einen Adjutanten als persöhnliches Gefolge begleiten: Generalfeldmarschall Graf Waldersee, Admiral Köster, Oberhofmarschall Weiland der Kaiserin Friedrich Graf Seckendorff, Fideleadjutant Oberst Graf Hohenau. Auch Prinzessin Heinrich begibt sich auf auf die Einladung des Königs von England zu der Feier.

Anfertigung nach Maß.



Bestellungen auf alle Arten

Backwaren

schmackhaft u. billig
nimmt entzern. Th. Bechtle.

Jeden Tag frische

Eier-Nudeln

empfehlen

Chr. Batt.

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Sidert.

33)

(Nachdruck verboten.)

„Nun Herr Doktor, wollen Sie hinüber?“ fragte wieder der Fischer und das Blättern seines Ruders klang so lockend. Was jagerte er auch noch! Fred sprang hinein in das Boot. Zwanzig Minuten, lächerlich, sich da noch zu besinnen, er mußte Carla sehen, ihr Anblick würde ihn erfrisken, ihn stärken für die trüben Nachtstunden, die er wahrscheinlich an Floras Lager heute verbringen mußte. Einen Moment tauchte ihr blosses Antlitz vor ihm auf er sah Floras wachbleichen Hände. War es nicht als wenn sie ihm winkten, diese Hände? Schallte es nicht über dem Wasser, wie eine bittende, sehnsüchtige Stimme, die ihn beschwor, umzukehren.

Aber es war nicht mehr möglich, da lag sie dicht vor ihm die Insel der Seligen, ein paar seltsame Minuten nur, weiter wollte er ja nichts!

Er stieg ans Land. Noch wenigen Schritten schimmerte es ihm rosig entgegen, zu Hunderten blühten sie die Weidenröschen, und mitten in diesem roten Blütenmeer lag eine blendend schöne Frauengestalt im hellen Gewande. Wurden alte Märchen lebendig? War dort ein Dornröschen ihm entgegenblühend in wonniger Schöne? O wer solch ein Märchen schuldlos austräumen durfte! Er konnte es nicht, es war schon schwere Schuld, daß Fred hier war, schwere Schuld, wenn er die Schlummernde mit einem Ruf weckte, wozu er ein heißes unwiederstehliches Verlangen fühlte.

Sie schlief wirklich die schöne Carla. Die Hitze des Tages, das Wellenmurmeln, das leise Flüstern der schlanken Stengel der Weidenrosen hatte sie in den Schlaf gelullt. Die Arme um den Kopf verschlungen lag sie da gleich einem holden Märchenraum.

Fred stand ganz verzaubert vor ihr. Wie wunderschön sie war, und sie könnte die Seine

heute sein, hätten sie nicht beide ihre Freiheit für schnödes Geld verkauft, er für lumpige Summen. Jetzt schlug Carla die Augen auf. „Fred o Fred!“ klang es jubelnd durch die Stille, stürmisch eilte sie ihm entgegen, schlang beide Arme um seinen Hals, und drückte Kuß um Kuß auf seine Lippen; sie besann sich nicht einen Moment, das zu thun, was er wie ein blöder Schäfer nicht gewagt hatte.

„Endlich einmal ganz allein!“ fuhr sie jubelnd fort, endlich einmal ist die Stunde unser, die seltsame Stunde, dem bösen Schicksal abgerungen.“

Noch einmal nahm Fred seine ganze moralische Kraft zusammen und machte sich los aus ihrer Umarmung.

„Flora ist bedenklich krank, darum kam ich, das wollte ich Dir sagen Carla.“ Halb verlegen hatte er die Worte gesprochen. Carla lachte, es war das alte lose Lachen ihrer Mädchenjahre.

„Seien Sie ehrlich, Fred! Nur darum allein sind Sie nicht gekommen!“ begann sie dann.

„Nein allein darum nicht,“ gestand er, „die Sehnsucht hat auch einen Anteil an meinem Kommen. Dich sehen, wenn auch nur Minuten, es dünkte mich so erlösend in der schwülen Luft des Krankenzimmers. Deine Nähe ist wie ein Atemzug vollen, reichen Lebens!“

„Sehen wir uns,“ sagte Carla, „wenn wir nur Minuten zu rechnen haben, dann heißt es dieselben ausnützen. Ist der Ploß nicht wunderschön hier, so weltfern. Man steht nichts von der Küste, nur die weite uferlose Meeresfläche und rings um uns herum Blumen, nichts als Blumen.“

„Vielleicht verdecken sie nur die Abgründe, die das Schicksal um uns gräbt,“ murmelte Fred, indem er sich zu ihr setzte.

„Mag sein, mögen rings um uns Abgründe liegen. Heute sehe ich nur Dich! Der Augenblick ist unser, ich hoffe aber auch die Zukunft!“

Als passendes

Confirmations-Geschenk

empfehle Neuheiten bei grösster Auswahl in

Gold-Waren

als:

Broches, Ringe, Ohrringe, Uhrketten, Anhänger, Cigaretten-Etui in Silber etc. etc. von den billigsten bis zu den feinsten Brillantsachen, Goldene Broches, Ringe u. Anhänger etc. schon von 80 Pfg. an.

Durch Gelegenheit habe ich von einer Fabrik ein grosses Lager erworben und kann ich die schönsten Sachen bedeutend billiger als der wirkliche Wert verkaufen.

Es ist Jedermann Gelegenheit geboten ein billiges, schönes Confirmationsgeschenk zu kaufen.

Reparaturen werden auch angenommen.

Hochachtend

Frida Bitz, Hauptstr. 107.

„Die Zukunft — unser?“ — rief Fred und schüttelte den Kopf.

„Und warum nicht!“ rief Carla übermütig. „Wie viele Ehen werden geschieden, warum sollen wir, die wir doch zusammen gehören, und nur durch ein trauriges Mißgeschick von einander gerissen wurden nicht auch an so etwas denken. Lebensklüger wäre es freilich, ich wartete den Tod meines Mannes ab, dann bin ich reich genug für uns Beide!“

Ein unheimlich dämonischer Blick flog dabei aus ihren dunklen Augen. — „Lange kann er nicht mehr leben, nicht wahr? Du mußt es ja wissen als sein Arzt.“

Glühend heiß legte sie ihre Hand auf die seine, Fred aber wich unwillkürlich zurück vor ihr. Was sie da eben gesagt hatte, das hatte ihn wie ein giftiger Schlangengift berührt.

Auf den Tod ihres Mannes warten er und sie! Er, der Arzt, dessen heiligste Pflicht es war, ein Leben, das in seine Hände gegeben und wäre es auch ein Leben der Qual, so lange zu erhalten als Menschenkunst es vermochte.

„Carla, welche Gedanken!“ rief er. (Fortsetzung folgt.)

Jeder Confirmant erhält ein Geschenk.

Confirmanden-

Stiefel besonders billig. Alle anderen La Schuhwaren, unter voller Garantie für gutes Tragen, besser oder billiger als jede Konkurrenz.

Schweres und leichtes Schuhwerk jeder Art.

Leo Mändle's Schuhfabrikloger,
Dettingstrasse, Ecke Marktplatz,
Pforzheim.

Reparaturen werden gut u. billig gemacht.

Merl's.

Wer den nicht liebt, den brüderlich
Sein Auge kann gewahren,
Wie trüg' er Liebe wohl in sich
Für Gott den Unschätzbaren?